

tät des Verfahrens zukünftig die Datenerhebung und -übermittlung aufwandsarm weitestgehend automatisiert erfolgt.

Das Fazit, das wir nach diesen langwierigen Entwicklungen ziehen und auch in einer VLKN-Mitgliederbotschaft kommuniziert haben, ist nun folgendes:

- Die QS-NET – als Teil eines größeren QS-Programms des BMG/G-BA – ist für uns/durch uns nicht zu verhindern
- Die technischen Umsetzungsprobleme wurden vom G-BA anerkannt, sodass – wiewohl die Forderung nach rückwirkender Datenlieferung nicht zurückgenommen wurde – wir Anbieter von NET nicht mit Sanktionen in den ersten zwei Jahren (2020 und 2021) bei fehlender Datenlieferung rechnen müssen
- Die von DGfN und VLKN ausgesprochene Empfehlung lautet: wenn noch nicht durchgeführt, dann sollte auch keine rückwirkende Datenlieferung für 2020 durchgeführt werden, aber:
- Ab 2021 sollten die technischen Probleme gemeistert werden und Datensätze so gut wie möglich generiert werden, um das System bis spätestens Ende 2021 zu beherrschen.

Kommission Rehabilitation, Sozialmedizin und Transition



Dr. Stefan Degenhardt,
Viersen



Dr. Doris Gerbig,
Bad Heilbrunn

Das Schwerpunktheft „Rehabilitation, Sozialmedizin und Transition“ der DGfN-Mitteilungen 1/2021, das die Kommission erstellt hat, adressiert wichtige Versorgungsfragen und greift Themen auf, die im versorgungsmedizinischen Kontext unserer Patienten zum Basiswissen der Nephrologen zählen sollten (<https://www.dgfn.eu/ausgaben-2021.html>).

Beim Jahreskongress 2021 der DGfN wird die Kommission die Thematik in der wissenschaftlichen Sitzung „Sozialmedizin / Sozialrecht in der Nephrologie“ nochmals aufgreifen.

Um die versorgungsmedizinischen Grundsätze für nephrologische Patientinnen und Patienten zu überarbeiten, wurde Fr. Dr. Gerbig von der DGIM und der DGfN für den „Ärztlichen Sachverständigenbeirat Versorgungsmedizin beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales“ vorgeschlagen. Die Berufung für die Beruungsperiode 2021 bis 2025 erfolgte im Mai 2021.

Innerhalb der letzten zwei Jahre wurde der Kontakt zur Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin konkretisiert und intensiviert. Die Rohversion des Kapitels Krankheiten der Niere des Standardwerkes der DRV Bund (Verband Deutscher Rentenversicherungsträger: Sozialmedizinische Begutachtung für die gesetzliche Rentenversicherung, Springer Verlag) liegt vor (Dr. Hosp). Sie wird 2022 als Online-Version erscheinen und die Version von 2011 von Prof. E. Fritschka ablösen.

Das von ReNi e.V. initiierte und durch den Innovationsfonds des GBA unterstützte Projekt „Dialyse-TrainingsTherapie“ (DiaTT) wurde an die Corona-Bedingungen angepasst und fortgeführt. Die sportmotorischen Testungen (insgesamt 3.941 Tests in 21 Dialysezentren!) der inzwischen vierjährigen Studie konnten abgeschlossen werden. Derzeit befindet sich das Projekt in der Auswertung bis Ende März 2022 (Fr. Dr. Anding-Rost). Anschließend erfolgt die Evaluation durch den GBA und eine verbindliche Stellungnahme, ob das Training an der Dialyse in die Regelversorgung übernommen werden soll (für den aktuellen Stand siehe www.diatt.de).

Das wissenschaftlich begleitete Präventions-Programm „Fit für die Nierentransplantation durch Rehabilitation“ hat bereits etliche Patientinnen und Patienten in Kooperation zwischen der Med. Klinik 4 der FAU Erlangen und der m&i-Klinikgruppe Enzensberg inkludiert. Das Follow-up des ambulanten und stationären Rehabilitationspakets für Wartel-

tenpatienten ist zunächst für drei Jahre vorgesehen (<https://www.xn-fit-fr-transplantation-wlc.fau.de/>). Nach Transplantation sollen die Patienten an der bereits etablierten, spezialisierten Reha-Maßnahme „Leben nach Nierentransplantation“ in der m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn teilnehmen.

Pandemiebedingt mussten einige Veranstaltungen mit Beteiligung der Kommission nochmals verschoben werden: Der Termin des 10. ReNi-Forums in der Fachklinik Bad Heilbrunn steht bei Drucklegung noch nicht fest (<https://www.reni-online.de/aktuelles-termin/> und <https://www.fachklinik-badheilbrunn.de>). Die Radtour-pro-Organ spende von TransDia e.V. startet voraussichtlich am 18.07.2022 (<https://www.radtour-pro-organspende.de/alle-touren/radtour-2022>).

An der AWMF-Leitlinie „Transition“ hat Prof. Dr. Lars Pape als Vertreter der DGfN zielführend mitgearbeitet. Seit Juni 2021 ist die Leitlinie fertiggestellt.

Die enge Kooperation der Kommission Altersmedizin und dieser Kommission zeigt u.a. das Herausgeberwerk „Geriatrische Nephrologie“ (Prof. Hoffmann, Prof. Pommer; Springer-Verlag), bei dem mehrere Kapitel Schwerpunkte unserer Kommissionsarbeit behandeln werden.

Kommission Shunt/Interventionelle Nephrologie



Prof. Dr. Markus Hollenbeck,
Bottrop



Dr. Torsten Michael Meyer,
Braunschweig

Auf der Jahrestagung der DGfN in Rostock organisiert die Kommission insgesamt drei Workshops und eine Hauptsitzung zum Thema „Gefäßzugang in der Hämodialyse“ mit Unterstützung der beteiligten Fachdisziplinen (Gefäßchirurgie, interventionelle Radiologie, Dialysefachpflege). Weiterhin werden wir während des Kongresses eine Kommissionssitzung durchführen.

Die Schaffung und der langfristige Erhalt von Gefäßzugängen ist immer eine interdisziplinäre Aufgabe. Es besteht eine enge Kooperation mit der „Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft Dialysezugang e.V.“ (IAD), die pandemiebedingt die Jahrestagung 2020 erst im Februar dieses Jahres als Online-Veranstaltung mit großer Resonanz durchführen konnte. Seit Gründung im Jahr 2012 ist immer ein Kommissionsmitglied Teil des Vorstands und vertritt somit nephrologische Interessen. In diesem Jahr planen wir, die IAD-Jahrestagung als Hybridveranstaltung in Weimar durchzuführen

(19.11. – 20.11.2021), wohin wir Sie herzlich einladen möchten (www.iad.aey-congresse.de).

Weitere wichtige Kooperationen bestehen mit der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) und auf internationaler Ebene mit der Vascular Access Society (VAS), die auf den diesjährigen Kongressen von Kommissionsmitgliedern aktiv mitgestaltet und organisiert wurden. Neben den wissenschaftlichen Tagungsaktivitäten konnten hierdurch auch wichtige Positionen unserer Fachgesellschaft dargestellt werden.

Seit 2017 werden Interdisziplinäre Zentren für Dialysezugänge (sog. Shuntzentren) zertifiziert. Inzwischen konnten sich fünf regionale Zentren und 18 Referenzzentren deutschlandweit erfolgreich zertifizieren (Stand Sommer 2021), weitere Zertifizierungsverfahren laufen aktuell. Durch eine enge Mitarbeit mit dem Zertifizierungsausschuss werden regelmäßig die Anforderungen aktualisiert und angepasst. Mitglieder der Kommission begleiten als Fachexperten die Zertifizierungsaudits vor Ort.

Belastbare Daten zu Dialysegefäßzugängen in Deutschland sind überschaubar. Zertifizierte Shuntzentren haben jetzt die Möglichkeit, eigene Angaben über die Art der angelegten Gefäßzugänge einschl. von Qualitätsindikatoren anonymisiert zur Verfügung zu stellen. Seit Anfang dieses Jahres wurde das Shuntregister in einer Pilotphase gestartet. In der Kommission „Shunt/interventionelle Nephrologie“ sind interessierte Kolleginnen und Kollegen immer herzlich willkommen.